

Die ersten schweizerischen Skirennen in den Jahren 1902 und 1903 : Erinnerungen eines Skifahrers, der schon damals dabei war!

Autor(en): **Mercier, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **7 (1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schwei- Ski- in den Jahren

Erinnerungen eines Skifahrers,



Die Sprungschancen der ersten schweizerischen Skirennen waren ohne das heutige Raffinement der mathematischen Berechnungen angelegt worden

In diesem Monat sind mehr als dreissig Jahre verflossen, da zum erstenmal in der Schweiz, in Glarus, ein schweizerisches Skirennen abgehalten wurde.

Dieses Rennen war vom Wetter nichts weniger als begünstigt, im Gegenteil: es schneite vom Himmel herunter, was es nur schneien konnte. Wiesen und Wälder lagen im tiefen Schnee und mit ihnen die Rennstrecke. Eine kleine Schar von Skiläufern (10 Teilnehmer am Hauptlauf, 9 am Militärlauf), einige Jungen und in Pelz und Mantel gehüllte Zuschauer wateten von Glarus hinauf zu dem in spätem Jahren weitherum bekannten «Skifestplatz» Sack.

Die Organisatoren konnten in dem Flockgewirbel kaum miteinander verkehren, der Schnee machte Miene, alle noch so guten Vorbereitungen zuschanden zu machen.

Damals kannte man den Einzelstart noch nicht. Die in Linie aufgestellten Läufer starteten gleichzeitig. Da nur eine Spur vorgefahren war, wollte jeder in dieser Spur der erste sein, was zu einem fürchterlichen Gedränge gleich am Anfang des Laufes führte.

Da auch die Spur selbst fortwährend verschneit wurde, war es fast unmöglich, in dem tiefen Schnee neben der Spur weiterzukommen und den Vormann zu überholen. Aber auch der Mann an der Spitze musste alle Kraft aufwenden, um seinen Platz zu behaupten, weil sein Nachmann natürlich bis zum Moment des Vorfahren mühelos seine Bahn ziehen konnte. Der erste Langlauf wurde mehr eine Kraftprobe als eine Stil- und Geschicklichkeitsprüfung, weil auch die Abfahrt nur

sehr schleppend vor sich ging. Die Rennstrecken betrug 8,5 km und 4,25 km.

Christof Iselin, unter tätiger Mithilfe Victor de Beauclairs, machte aus der Veranstaltung was zu machen war, so dass am Abend alle Teilnehmer und der Skiklub sich trotz aller Ungunst des Wetters sehr zufrieden um den reich geschmückten Gabentisch versammelten.

Das zweite Rennen des Skiklubs Glarus wurde Ende Januar 1903 in grösserem Rahmen abgehalten,

Es dauerte zwei Tage und begann mit einem grossen Dauerlauf über den Pragelpass. Bei strahlender Sonne konnte der Starter das Feld frei geben. Es ist noch erinnerlich, wie die Gotthardsoldaten dank ihres ausgezeichneten Trainings die Steilhänge in unglaublich kurzer Zeit überwandern, deshalb die Passhöhe sehr früh überschreiten und die Abfahrt beginnen konnten. Allerdings überholten während der Ab-

Schon das 2. Schweizerische Skirennen auf Sack im Jahre 1903 lockte viel neugieriges Volk herbei



ersten zerischen rennen 1902 und 1903

der schon damals dabei war!



Die Militärpatrouilleure konkurrierten damals noch im Käppi und waren Meister im Stockreiten

fahrt viele Terrainfahrer dank einer für damals schon guten Fahrtechnik wieder einzelne Soldaten, die sich des Stockreitens bedienten. Manchem wurde die lange ebene Strecke über den Klöntalersee zum Verhängnis, weil die Technik des Langlaufes nur von einzelnen beherrscht wurde.

Nach 2 Stunden 28 Minuten traf der erste Läufer am Ziel auf Sack oberhalb Glarus ein. Es war der Gotthardsoldat Hans Regli aus Andermatt. Ihm folgte mit 2 Stunden 41 Minuten Alfred Stingelin aus Basel.

Da niemand, nicht einmal die Jury, mit so kurzen Fahrzeiten gerechnet hatte, war der Empfang der Sieger nicht überwältigend, weil fast niemand zur Stelle war. Wie man hörte, wären sogar die Herren Zielrichter beinahe zu spät am Ziel erschienen!

Ein äusserst fröhliches Bankett vereinigte am Abend die Läufer und die Mitglieder des Skiklubs im Glarnerhof, ein

Welch ein Unterschied zwischen diesen Teilnehmern an den ersten schweizerischen Skirennen und den heutigen Rennfahrern!

Ereignis, das wahrscheinlich noch heute manchem Teilnehmer in freundlicher Erinnerung ist.

Am Sonntagmorgen folgte das Militärrennen, bei dem die Teilnehmer in Uniform erschienen.

Damals dachten wohl nur wenige, dass später während der Mobilmachung Tausende von Gebirgssoldaten dazu kommen würden, auf Skiern zu schiessen oder mit umgehängtem Gewehr unsere hohen Gebirge auf Skiern zu durchqueren.

Etwas ganz Neues nicht nur für den Skiklub Glarus, sondern für die ganze Bevölkerung wurde am Sonntagnachmittag im Elmerfeld ob Glarus gezeigt: der Sprunglauf. Der Skiklub hatte unter erheblichen Kosten eine für damalige Auffassung recht gute Sprungschanze erstellt. Nun sollte sie eingeweiht werden! Tausende von Zuschauern aus der Ostschweiz, besonders von den beiden Ufern des Zürichsees und aus der

Stadt Zürich, die teilweise mit Extrazügen zugeführt worden waren, umsäumten die Sprungbahn. Als die beiden Norweger Heyderdahl und Holte, die damals an der Technischen Hochschule in Darmstadt studierten, gestandene Sprünge von 24 und 28 m machten, wurde die Spannung, welche die Zuschauermenge in lautlose Stille gebannt hatte, durch einen geradezu frenetischen andauernden Beifall gelöst. Einem Glarner Sekundarschüler gelang sogar ein gestandener Sprung von 20 m!

Der Skiklub beschenkte die Sieger mit richtigen Skiern! Dieser schönen Tradition blieb der Klub bis heute treu.

Dr. J. Mercier.

